

Ich setzte mich auf einen Baumstumpf in der Nähe. Das unheimliche Geräusch war so furchteinflößend wie anfangs. Langsam ging ich in die Richtung, aus dem das Geräusch kam. Es war sehr finster, meine Augen hatten sich aber mittlerweile an die Dunkelheit gewöhnt. Wieder hörte ich das Geräusch, es war sehr nahe. Plötzlich fiel mir ein, ich hatte ja meine Taschenlampe eingesteckt. Schnell holte ich sie hervor und schaltete sie ein. Ich sah nun einen Baumstamm, daraus ertönte das Geräusch. Mit zitterigen Knien näherte ich mich und was war da? Ein Fuchs der schlief. Aber was war das? Er schrie auf und machte komische Geräusche. Die komischen Geräusche! Was war hier los? Ich rüttelte den Fuchs vorsichtig wach. Dieser rieb sich benommen die Augen. Was wollte das Menschenkind? Ich fing an, mit ihm zu sprechen und er verstand mich. Er erzählte mir, dass er schon seit Tagen, sogar Wochen immer den einen schrecklichen Traum hätte und so unruhig schlafen würde. Ich überlegte. Vielleicht könnten wir einen neuen Schlafplatz suchen. Gesagt, getan. Die nächsten Nächte verliefen ruhig im Vogelwald. Der Fuchs konnte wieder ruhig schlafen und alle Tiere freuten sich darüber, dass es wieder ruhig war im Vogelwald. Am Sommwendtag feierten wir deshalb alle zusammen gemeinsam ein Fest auf der Lichtung.

*Von Carolin*